

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Vor dem Schwurgericht.

Die Hand, welche das schwere Schicksal meiner Angehörigen wob, milde und segnend waltete sie über meinem eigenen Leben.

Unser Direktor im Bromberger Seminar, dessen pädagogische Tüchtigkeit und überaus fruchtbringende Wirksamkeit höheren Orts nicht unbemerkt geblieben war, wurde plötzlich auf ein anderes, größeres Arbeitsfeld berufen. Er wollte nun, ehe er schied, die Zöglinge, die er gebildet, noch ins Lehramt senden. Darum fand unsere Entlassungsprüfung um mehrere Monate früher statt, als sonst geschehen wäre. Wir bestanden die Prüfung, und so konnten wir, Freund Max und ich, schon Mitte März mit dem Zeugnis der Befähigung für unseren künftigen Beruf die Reise in die Heimat antreten.

Bevor dies geschah, offenbarte ich unserem Direktor die Verhältnisse in meiner Familie zu Haus und bat ihn, doch dafür sorgen zu helfen, daß ich eine Lehrerstelle in der Nähe meiner Heimat bekäme. Der wohlwollende Mann erfüllte meine Bitte und redete meinewegen mit dem Regierungsschulrat. Dieser ließ mich zu sich kommen und sagte mir, daß mein Wunsch zwar erfüllt werden könne; die einzige Stelle aber, die in der Gegend meiner Heimat zu besetzen wäre, sei sehr dürftig;